BUSSWIL

«TURNER-POST»

Ausgabe Nr. 3
August 1984

Die Kosten für diese Nummer hat freundlicherweise übernommen:

Spar+Leihkasse Lyss

Telefon (032) 84 36 36

Zweigstelle Busswil Tel. 84 84 71

Das Motto unserer Arbeit heisst

Dienen

Diese Aufgabe für die Wirtschaft
unserer Region
erfüllen wir mit Freude und Vertrauen
in eine erspriessliche Zukunft.

.....

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Reisebüro Lyss

Telefon (032) 84 66 22

Turner-Post

2. Jahrgang Nr. 3 August 1984 Auflage 25o

Offizielles Organ des Turnvereins Busswil
Erscheint vierteljährlich

Redaktion:

Gautschi Theo, Fabrikstrasse 16, 3292 Busswil, Tel. 84 16 96
Gisiger Peter, Höheweg 14, 3292 Busswil, Tel. 84 37 37

Reinschrift: Gisiger Barbara

Karrikaturen: Röbi

Druck: Müller & Kradolfer AG, Madretschstrasse 64, 25o3 Biel
Telefon 25 33 55

Inhalt:

2 d'Turner-Poscht nach em Eidgenössische

3-4 Seeländische Jugitage in Kallnach

4-5 Am Mooslauf in Brüttelen

5 Einzelturner am Seeländischen Turnfest

6 Auffahrt 1984

7 Schweizerische Frauenturntage in Winterthur 1984

8-1o Eidgenössisches Turnfest 1984 in Winterthur

11 Plauschwettkampf / Ein langer Sommer geht zu Ende

12 Teddy's lustiges Interview

13 Buntes Allerlei

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 17. November 1984

D' Turnfescht si verbi, dr Höhepunkt für d' Turnerinne und d'Turner isch ganz sicher Winterthur gsi. Nach emene mässige Abschnide ds Kallnach am Seeländische hei es paar chlini Umstellige und ä ghörigi Aenderig i dr Istellig u Disziplin ds Winterthur zure Punktzahl gführt, wo di gröschte Optimischte im und ume Verein nie erwartet hätte, usser vilecht mir (erinneret Euch a d'Vorschou im Bieler Tägu).

Was mi ganz bsungers gfreut het, isch fougendes gsi. I ha am Eidgenössische dr Loufbueb gmacht, bi go luege, a weune Grät und weune Bahne mer dra chöme, usw.

D' Turner hei sech zur bestimmte Zyt am abgmachte Ort müesse besammle, u nid einisch a dene beidne Tage het eine gfäut oder isch ou nume ä Minute ds spät dört gsi, wo ner hät söue. Das isch Disziplin, u somit ä gueti Grundlag zure guete Punktzahl.

Jetz geits jo siebe Johr, bis ds Luzärn im Rahme vor Landesusstellig u 7oo Johrfyr vor Eidgenosseschaft ds Turnfescht iboue wird. Hoffentlich darf i denn ou so positivi Sache schribe!

Was bringt di zwöiti Heufti vom Vereinsjohr?

D' Bärgtur i d' Innerschwyz, wo der nech scho heit müesse amäude, findet am 8. u 9. Septämber statt. Nächär müesse mer mit em Lottomatsch am 12. u 14. Oktober im Rössli u mit em Ungerhautigsobe am 3. u lo. Novämber ir Mehrzwäckhaue üsi arg büttleti Kasse wieder uf Vorderma bringe, süsch isch de üse Kassier nüme zfriede.

Dr Tinu u dr Hebu, üser beide Jugileiter, wei de mit de Giele no ne Usflug mache, aber i weiss no nüt gnaus. I däm Zämehang danke mer dr Familie Willi Zwahlen für ihri Spänd i d' Jugikasse rächt härzlech.

Doch jetz läset ändlech, was es i dere Usgab aus ds verzeue git. Zum gröschte Teil isch es viu gfröits, mängisch ghört me aber ou dr mahnend Zeigfinger usä. Säget üs Eui Meinig.

Peter Gisiger

Am Samstag fahren wir mit zwei Korbballmannschaften zum Korbballturnier. Der Einsatz ist vorbildlich, die Spannung sehr gross. Die Grossen (Kategorie A) können erst im Final von Pieterlen I geschlagen werden, somit belegen sie den hervorragenden 2. Platz. Die Kleinen (Kategorie B) schlagen sich gegen die grosse Konkurrenz auch tapfer und lassen noch etliche Mannschaften hinter sich. Sie belegen den sehr guten 7. Rang.

Am Sonntag um 7.oo Uhr trifft sich die ganze Jugendriege (45 Jungturner) auf dem Bahnhof zur Fahrt nach Kallnach. Dort angelangt, teilen wir die Jugi auf. Die Jüngsten übernimmt Martin Eggli, die Aeltesten Peter Gisiger, und die Mittleren teilen uns Peter Gilomen und ich. Während des Vormittags herrscht auf allen Anlagen vorbildlicher Einsatz. Ein jeder probiert den anderen zu schlagen, es werden Resultate ausgetauscht und es wird gerechnet, dass man meinen könnte, wir seien in einer Rechenstunde. An dieser Stelle gleich ein Dank an die Organisatoren, die sehr gute Anlagen und, abgesehen von den Laufdisziplinen, eine mustergültige Abwicklung der Wettkämpfe auf die Beine gestellt haben.

Dann das wohlverdiente Mittagessen in der Festhalle. Ein ohrenbetäubender Lärm tönt uns entgegen, als wir das Festzelt betreten. Aus mehr als 4oo Kehlen pro Ablösung tönt es "Hunger, Hunger, Hunger!", ist doch das Essen ein bisschen unglücklich gewählt. Mit Pommes-Frites und Bratwurst vom Grill hat man bei insgesamt 13oo Mäulern doch etwas Mühe mit dem Nachschub, trotz mehreren Ablösungen.

Der Nachmittag ist für die freien Wettkämpfe reserviert. Staffellauf 4 x 25o Meter, Hürdenlauf und Seilziehen (hier "erziehen" sich die Grossen den hervorragenden zweiten Rang, dank den tollen Anfeuerungsrufen von Martin Eggli, dessen Stimme am Ende recht heiser klingt), Hindernislauf und Pendelstafette. In all diesen Disziplinen ist unsere Jugi gut vertreten und schneidet gut ab.

Dann die Rangverkündigung. Letztes Jahr hatten wir in der Leichtathletik den 1. Rang belegt. Dieses Jahr reicht es "nur" zum 7. Rang, dennoch sind wir die Riege mit den meisten Auszeichnungen. Das ist für uns Leiter mehr wert als ein 1. Rang mit ein paar ganz vorderen Plätzen und dem Rest in den hinteren Regionen. 17 goldene Kreuzlein können wir an unsere Jungturner verteilen (11 im Vorjahr):

Kat. J+S 1: Jürg Keller (7. Rang)
J+S 2: Gabriel Kocher (25.)
J+S 3: Thomas Schmalz (17.), Thomas Burri (31.)
C 1: Patrick Bigler (33.)
C 2: Reto Kocher (6.), Markus Eggli (46.)
D 1: Roger Staudenmann (7.), Martin Käser (16.)
D 2: Beat Häni (3o.)
E : Nicolas Ribeaux (7.), Daniel Blunier (8.), Thomas Ammeter (22.), Martin Andres (29.), Walter Ammeter (39.), Thomas Staudenmann (45.), Sven Eggli (48.)

All diesen, aber auch den anderen Jungturner recht herzliche Gratulation und Dankeschön für Euren Einsatz während der Abwesenheit von Martin Eggli (RS). Auch ein Dankeschön an alle Eltern, die ihre Freizeit opfern und die Jungendriegeler an die verschiedenen Wettkämpfe führen. Ein herzliches Dankeschön an Peter Gilomen für seine Unterstützung, Martha Sutter für das Korbballtraining, Martin Eggli und Peter Gisiger für die Betreuung am Jugitag.

Herbert Schmid

Am Mooslauf in Brüttelen

Am 19. August nahmen 19 Jünglinge der Jugi Busswil am 8. Mooslauf in Brüttelen teil. Es war sehr heiss an diesem Sonntag, aber jeder Knabe setzte sich voll ein.

Dass es nicht mehr Spitzenzeiten gab, nehme ich auf mich, da ich nicht an Iso-Star und Eimer mit Wasser zum Kühlen der Läufer gedacht hatte. Aber aus Fehlern lernt man ja bekanntlich. Trotzdem gab es sehr gute Leistungen der Busswiler zu sehen. Bei den jüngsten (Jahrgang 75/76), die etwa 1300 m zu laufen hatten, erreichten Thomas Ammeter, Sven Eggli, Walter Ammeter und Beat Häni die Ränge 4 - 7 und Daniel Blunier Rang 13 und erhielten das goldene Kreuz. In seiner Kategorie (Jahrgang 71/72, Laufstrecke 2600 m) erkämpfte sich Bernhard Gisiger mit dem 7. Rang die goldene Auszeichnung. Die grösste Leistung aber brachte sicher Gabriel Kocher mit seinem 4. Rang in der Kategorie J+S (Jahrgang 69/70). Er musste 3900 m unter brennender Sonne laufen und erzielte die sehr gute Zeit von 14.18 Min. Hier bewiesen die jüngeren Kameradschaft, kühlten sie doch ihre Vereinsmitglieder mit Wasser aus Sinalco-Fläschchen. Mein Ziel für diesen Lauf wurde erreicht, nämlich dass jeder diesen Lauf beendet. Bravo Jungs!
Einen ganz besonderen Dank den Hilfsleitern "Hebu und Pepe" und natürlich den Autofahrern, die uns nach Brüttelen brachten, ohne sie geht es nicht.

Martin Eggli

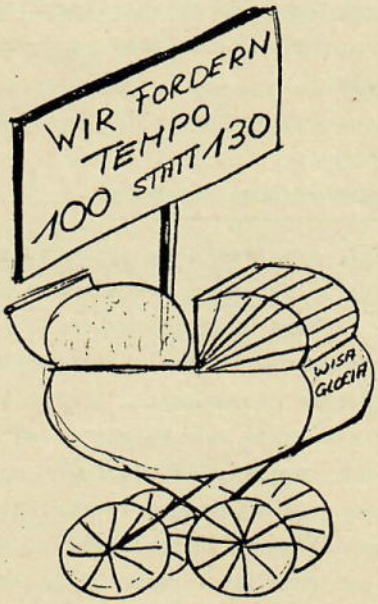
Einzelturner am Seeländischen Turnfest

Stefan Aegerter wagte eine Premiere im Geräteturnen. Doch als Neuling musste er Lehrgeld bezahlen und schnitt nur mässig ab. Bei den Leichtathleten gab es zwei ausgezeichnete Klassierungen zu verzeichnen: Rang 3 von Martha Sutter (Damen Dreikampf) und Rang 18 von Walther Ritz (Herren Sechskampf). Einige verpassten zum Teil auf recht unglückliche Weise die Auszeichnung in ihrer Kategorie knapp: Helena und Gaby Meier, Beat Ruprecht und André Zesiger. Nach der Devise "Mitmachen ist wichtiger" versuchten Barbara Meier, Priska Mathys, Regina Schenk, Ueli Ramseier, Daniel Lüthi, Franz Bieri, Bruno Lanz und Philipp Mathys ihr Bestes zu geben. Ihnen allen gehört unsere besondere Anerkennung, denn sie müssen sich ihr Können durch zusätzliche Trainingsstunden aneignen.

Theo Gautschi

Auffahrt 1984

Bei zweifelhaftem Wetter trafen sich Damenriege und Turnverein mit Kind und Kegel beim Hotel Rössli und starteten Richtung Hardern zur Turnerfahrt. Ausserhalb des Waldes, Blick aufs Hardernpintli warteten wir auf den Lysser Turnverein. Nach kurzer Begrüssung marschierten wir fröhlich gegen Diessbach. Beim Waldhaus erhofften wir den ersten, geplanten, feuchten Halt, aber mit Tempo 13o gings ohne zu rasten direkt gegen Schnottwil zu. Die Kinderwägeler und die jüngsten Nachwuchsturner waren diesem Tempo nicht gewachsen und wen wundert's, dass wir kurz nach Diessbach den Anschluss an die Schnelläufer verloren. Doch wir fanden, nach lustigen Zwischenfällen, schliesslich doch noch das Biezwiler Waldhaus, welches das Ziel unserer Wanderung war. Dort wurde gebrätelt und nach gemütlichem Beisammensein nahmen wir den Heimweg unter die Füsse.



Marlis Turtschi + Käthi Mathys

Schweizerische Frauenturntage in Winterthur 1984

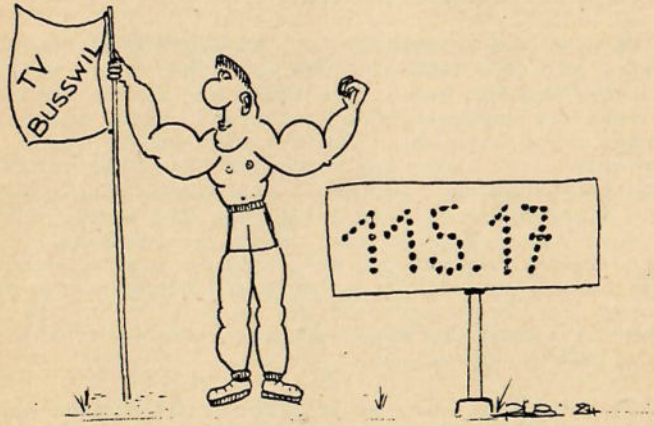
28 frohgelaunte Turnerinnen sammelten sich am Samstag im neuen Vereinstrainer am Bahnhof Busswil. Mit einem Extrazug reisten wir, mit guter Zwischenverpflegung, nach Winterthur. Dort empfingen uns die vier am Freitag vorangereisten Turnerinnen mit grossem Gejubel. Sie überbrachten uns die freudige Nachricht, dass Helena Meier und Martha Sutter eine Medaille in der Kategorie Leichtathletik errungen haben. Stimmungsvoll nahmen wir die ersten Eindrücke von einem Eidgenössischen Turnfest wahr. Nach dem Bezug des Nachtquartiers genossen wir die eindrücklichen Darbietungen der verschiedenen Vereine. Viel zu schnell verging die Zeit, und wir mussten zur Hauptprobe der Seeländischen Verbandsvorführung. Doch leider fuhr der Bus in die falsche Richtung (oder stiegen wir in den falschen Bus?), und wir brauchten nur noch die halbe Hauptprobe mitzumachen.
Nach einem vorzüglichen Nachtessen amüsierten wir uns gemeinsam auf dem Lunapark. Auf dem "fliegenden Teppich" durften wir das gute Nachtessen noch einmal "kosten". Beim "Looping" glaubten wir, das letzte Stündchen hätte geschlagen. Nach kurzer oder keiner Nachtruhe trafen wir uns um 5.oo Uhr zum Morgenessen. Darauf folgte der Probeeinmarsch für die Allgemeinen Uebungen. Bei grosser Hitze, mit knurrendem Magen und ausgetrockneter Kehle erwarteten wir geduldig den Auftritt der Verbandsvorführung und anschliessend den Höhepunkt des Turnfestes: die Allgemeinen Uebungen. Das Warten lohnte sich. Es war ein besonderes Gefühl, uns unter den 2o'ooo Turnerinnen zu wissen, die auf der Grüzefeldwiese gemeinsam ihre Uebungen vorzeigten.
Nach gut organisiertem Abtreten und Verfrachten auf die Züge befanden wir uns schon wieder auf der Heimreise.
Am Bahnhof Busswil stand eine Delegation des Turnvereins Busswil mit einem Blumenstrauss und applaudierend. Wie schön war das! Unsere Herzen schlugen höher. Sahen wir recht? Doch leider merkten wir schnell, dass wir das Opfer einer Fata Morgana geworden waren.

Marlis Turtschi + Käthi Mathys

Eidgenössisches Turnfest 1984 in Winterthur

Ein solches Turnfest, das nur alle sechs Jahre stattfindet, verdient es natürlich, das man es gebührend würdigt.
Als Oberturner will ich zuerst auf den Wettkampf eingehen, und ich tue das gerne, denn mit dem Abschneiden dürfen wir zufrieden sein.
Der Leistungsdruck war enorm. Konnte nach der völlig missratenen Hauptprobe letztes Jahr in Lengnau noch ein achtbares Resultat erzielt werden? Nun, wir haben es versucht, mit einem total umgekrempelten Programm. Das Seeländische Turnfest in Kallnach brachte aber mit 112.64 nicht die erhofften Punkte...
Wie schon vor sechs Jahren in Genf, stellten wir uns als Probesektion zur Verfügung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Jeweils der bessere Wettkampfteil kann für das Sektionsresultat angerechnet werden, und das Fest dauert länger!
Wir reisten also schon am Mittwoch nach Winterthur. Beim Mittagessen waren noch alle ruhig. Doch auf dem Wettkampfplatz war es für mich damit vorbei. Sehr nervös machte ich mich mit einigen Helfern ans Rekognoszieren der Anlagen. Supernervös stiegen wir dann am späteren Nachmittag,übrigens bei guten witterlichen Verhältnissen, in den Wettkampf. Das genaue Resultat war uns nicht bekannt, doch immerhin wussten wir, dass es um 114 Punkte herum sein musste, also ein beruhigendes Polster für den nächsten Wettkampftag.
Doch alle wollten wir mehr! Der Beweis dafür war ein recht diszipliniertes Verhalten. Die Stimmung am Abend war gelöst, aber nicht überbordend, die Nacht verlief ruhig. Nach einem ausgiebigen Frühstück (ein Hoch dem Rössli-Wirt von Oberwinterthur) begaben wir uns wieder auf den Wettkampfplatz, das sogenannte Grüzefeld.
Regen kam auf. Einen Moment lang war es schwer, die Turner zum Einlaufen zu motivieren. Doch schliesslich machte es sogar Spass, der Regen peitschte uns auf, und zum ersten Mal war es da,das gewisse Wettkampffieber, das gute Resultate verheisst.
Im Lauf verfehlten wir die angestrebten 29 Punkte nur um einen Hundertstel. Das neue Doppelprogramm an den Schaukelringen gelang zum ersten Mal ohne Uebungsfehler. 28.78 bedeuteten eine Steigerung um mehr als o.5o Punkte gegenüber dem Vortag und fast einen ganzen Punkt mehr als kurz zuvor im Seeland. Auch am Barren wurde noch einmal eine kleine Verbesserung erzielt. Die Hochspringer erreichten ihre glänzende Durchschnittshöhe von 1.74 m begreiflicherweise nicht noch einmal, sie konnten sich ja nicht in ein Schlechtwetterzelt zurückziehen, und so galt für den vierten Wettkampfteil BA/HO das gute Resultat von 28.62 aus dem Probewettkampf.
115.17 Punkte bedeuteten in der 9. Stärkeklasse den 72. Rang unter 2oo Sektionen und kostete mir, wie angekündigt, den Schnauz. Es ist dies unsere drittbeste je erzielte Punktzahl und unübersehbar wieder ein Rutsch in die bessere Hälfte der Seeländer Vereine, Grund genug zum Feiern! Für die einen leider nur bis am Abend, sie mussten wieder zurück an ihre Arbeit, für die andern bis zum Sonntag.

Und stellt Euch vor, kein einziger stürzte dabei ab. Die gute Kameradschaft hielt weiterhin an. Die "Jungen" meldeten sich freiwillig zum Umzug, die "Alten" zu den Allgemeinen, trotz nasskaltem Wetter, und fast wären noch Ausscheidungen notwendig gewesen.
Als Oberturner möchte ich all meinen Turnerkollegen für ihren grossartigen Einsatz in Winterthur danken. Machen wir es doch weiterhin so!
Grossartig war dann auch der Empfang der Turner- und Damenriege (welche eine Woche zuvor an den Frauenturntagen teilnahm) durch die Ortsvereinigung in Busswil: Blasmusik, Ehrentrunk, Ansprache des Gemeindepräsidenten, Umzug durchs Dorf und Ausklang im Stammlokal bedeuteten einen stimmungsvollen Abschluss eines unvergesslichen Turnfestes.



Damit nicht nur das Resultat dieses Turnfestes unvergesslich bleibt, möchte ich nun noch einige kleine Geschichten unseres Winterthur-Aufenthaltes erzählen.

Nach dem Motto "lieber ein guter Masseur als eine schlechte Masseuse" bildete ein Grüppchen Busswiler Turner einen Halbkreis und rieb sich gegenseitig mit Schmiermittel ein. Der Erfolg gab ihnen recht...

Nicht schlecht staunte man im Laufzelt über unsern Anlauf von 12m bei der Pendelstafette.Tja, wer hat, der hat...

Computer sind nur so gut wie die Leute, die sie bedienen. Dies musste der TV Busswil gleich zweimal erfahren. Der erste Irrtum hätte uns beinahe das Nachtquartier gekostet, der zweite bewirkte, dass wir vorübergehend mit 115.93 in der 91. Stärkeklasse rangiert wurden...

Die Verkehrsbetriebe hatten eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen. Dass dabei der Komfortanspruch zurückgeschraubt werden musste, erfuhr eine vornehme Dame nur allzu bald. Doch sie ertrug ihr Schicksal mit süss-saurem Lächeln: ein nicht gerade leichtgewichtiger Turner hatte sich ihr mangels eines Stehplatzes ohne Schamgefühl auf den Schoss gesetzt...

Ein Tip für Rummelplatzbesucher: Begeisterte "Zugabe"-Rufe, am besten im Chor vorgetragen, haben oft Erfolg...

Die 115-Punkte-Grenze musste einfach fallen, nicht nur weil der Schnauz des Oberturners auf dem Spiel stand. Es gab da noch ein anderes Versprechen. Ein gutes Dutzend Busswiler Turner lösten es ein, indem sie ein Bad im eiskalten Wasser des Oberwinterthurer Stadtbrunnens nahmen und so diesem malerischen Stadtteil zu einem einmaligen Spektakel verhalfen...

Und dann gab es noch die Leichtathleten. Es zog sie mit Macht nach Frauenfeld, denn der Zehnkampf der Spitzenathleten wollte ein fachgerechtes Publikum haben. Der erste Weg führte sie direkt am Stadion vorbei ins dazugehörende Restaurant. Nein, sie seien nicht die längst erwarteten 4oo m Läufer, sie hätten Hunger, erklärte der älteste unter ihnen dem herbeigeeilten Funktionär. Nach dem Essen der Zehnkampf! Und welch ein Glück, die Tribüne war fast leer, Platz hatte es also genug! Der STB absolvierte den Sektionslauf über 4oom, doch wo blieben die Zehnkämpfer? Hatten sie eine Pause oder war der Wettkampf verschoben worden? Der Festführer wusste Rat auf diese Frage und schickte sie nach Winterthur zurück. Im Deutwegstadion gab es keine freien Sitzplätze mehr und im strömenden Regen macht der Zehnkampf keinen Spass, nicht einmal das Zuschauen...

Das Sammeln von Turnfestgläsern an den freien Wettkämpfen wurde mehr und mehr zur Sucht. Bruno musste plötzlich feststellen, dass er bereits sechs davon besitze, aber nur deren fünf für die Spezialauszeichnung brauche. Was sollte er tun? Wir rieten ihm, eines zu zertreten, doch mit diesem Gedanken konnte er sich auch nicht anfreunden...

Dass eiserner Durchhaltewille belohnt wird, stellte sich einmal mehr unter Beweis, nämlich bei der Aufstellung zum Festumzug. Seedorf und Lyss machten schlapp im Regen und suchten Schutz unter den Vordächern. Die Busswiler aber schlossen auf zum Weinfass von Twann und hielten dort ihre Stellung. Ihr Lohn war ein immer voller Kelch mit köstlichem Nass...

Nicht minder taktisch ging es bei den Allgemeinen zu. Unter der Führung von Toni kämpften sich die Busswiler bis in die vorderste Reihe. Dass ihre Freude darob gross war, konnte man deutlich im Fernseher erkennen...

Es gäbe noch vieles zu erzählen, zum Beispiel vom Lachdrüsenakrobat Andy oder vom Rindsfiletquartett oder von Konfitüre und Schinken oder von der fast verpassten Rückreise oder, oder...

Theo Gautschi

Plauschwettkampf

Einigen voreiligen Unkenrufen zum Trotz war es dieses Jahr ein richtiger Plausch, sich mit den Hornussern und Lysser Handballern im freundschaftlichen Wettkampf zu messen. Die Disziplinenauswahl war recht interessant und garantierte Chancengleichheit für alle.
Pfeilwerfen, Standweitsprung, Kugelstossen, Penaltyschiessen, Geschicklichkeitsfahren und Zielhornussen, das ist doch wirklich der Plausch, oder nicht?
Die Kategoriensieger erhielten als Preis je eine Salami, finanziert durch die Fr. 2.-- Startgeld. Da es aber nur Sieger gab, teilten die glücklichen Gewinner mit den übrigen, und so kamen alle zu einem feinen Zvieri.
Die grosse Anzahl Daheimgebliebener fiel auf, und die betreffenden werden hiermit gebeten, Kritik offen kundzutun! War es das Datum, ein überladener Terminkalender oder das Startgeld? Mir als Beteiligtem hat es jedenfalls gefallen, und ich werde auch nächstes Jahr wieder dabeisein.

Ein langer Sommer geht zu Ende

Nach dem Turnfest war es wieder an der Zeit für ein geselligeres Vereinsleben, auch wenn noch die Kantonalmeisterschaften Ende August vor der Tür standen. Die Benützung der Halle und somit der Geräte war aus technischen Gründen nicht möglich, da blieb ja auch gar nicht viel anderes übrig.

Vom Eidgenössischen musste noch einmal blagiert werden. Dafür war der Waldhaushöck gut geeignet. Bei Hamme und Bier vom Fass, gespendet vom Jubilar Nick Lüthi und den Eggli Brüdern Tinu und Housi, fiel einem das Plaudern leicht. Gletscher wurden diesmal nicht bestiegen, wohl aber Balkone von schlüssellosen Spätheimkehrern.

Eine Woche später fand die Velo-Photosafari statt. Die Turnfamilie nahm recht zahlreich und mit grossem Eifer daran teil. Am Lagerfeuer im Aaregrien gab es keine Verlierer,und die gehobene Stimmung hielt an bis in den frühen Morgen. Dieser unterhaltsame Wettstreit ist ein gut gelungener Wurf unseres Präsidenten, und er wird ihn sicherlich nächstes Jahr wiederholen.

Das Kirschenpflücken bei Ueli Horst ist schon fast zur Tradition geworden. So fuhr man auch dieses Jahr wieder nach Fendringen. Der gute Ueli liess einem gar nicht auf die Bäume, sondern lud direkt zu Tisch. Die Bratwürste vom Grill schmeckten ausgezeichnet. Ueli, wir wissen es Dir zu danken! Nach Mitternacht durfte das obligate Bad in der Sense nicht fehlen, und weil dem Güdi das gemütliche Zusammensein so gut gefiel, lud er gleich alle für den nächsten Freitag zu sich ein, wo es in ähnlichem Stil weiterging. Auch Dir, Güdi, danken wir herzlich.

Anfangs August konnte dann endlich das Training wieder aufgenommen werden, allerdings mit viel Mühe nach diesem langen Sommer.

Theo Gautschi

In dieser Ausgabe starten wir eine neue Serie. Der knallharte Reporter Teddy Gschwind (TG) macht exklusiv für die Turner-Post aktuelle und brandheisse Interviews. Dass dabei lustig-komische Geschichten entstehen, versteht sich von selbst. Der Titel dieser Serie heisst somit auch

Teddy's lustiges Interview

TG: Liebe Leser, ich befinde mich hier im krisengeschüttelten Busswil, einem Dorf mit grosser Turnbegeisterung im Berner Seeland. Soeben wird die Rückkehr der Turnfamilie vom Eidgenössischen Turnfest von einer lautstarken Demonstration überschattet. Die Demonstranten, praktisch sämtliche weiblichen Geschlechts, nennen ihre Gruppierung FFFF. Was soll man darunter verstehen?

1. Dame: Das ist doch klar, Frauen für Freiheit und Fruchteis.

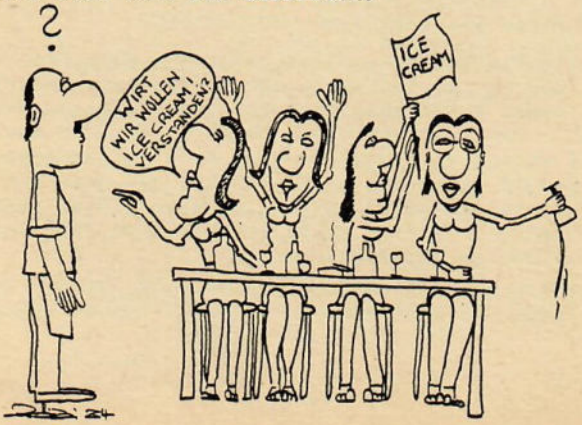
TG: Ein imponierender Name. Ihr kämpft also für die Freiheit?

2. Dame: Ja! Es ist Zeit, dass die Oeffentlichkeit weiss, dass wir von tyrannischen Männer bevormundet und von skrupellosen Geschäftemachern ausgebeutet werden. Das soll nun ändern.

TG: Was hat dann aber das Fruchteis mit dem Kampf gegen die Unterdrücker zu tun?

Alle: Wie sollen wir erfolgreich gegen diese Lobby vorgehen können, wenn uns unser Grundnahrungsmittel vorenthalten wird?

TG: Die Geschichte zeigt es also einmal mehr. Gebt ihnen Brot und Spiele, dann sind sie zufrieden.



Buntes Allerlei

Wieder zurück von seinem Dänemark-Aufenthalt ist unser Turner Thomas Kurz. Mit zwei Karten hat er uns ein paar Eindrücke geschildert. Stichworte: Bier, Frauen, Besuch von Hebu, usw. Vielleicht wird er uns in einer der nächsten Ausgaben mehr darüber erzählen.

Seit einigen Wochen befinden sich zwei uns wohlbekannte Jünglinge in der Rekrutenschule. Es sind dies André Zesiger (genannt Glacen-Andy) als Mitrailleur und unser Zeichner Röbi als Füsilier. Wir wünschen den beiden einen kurzen und unfallfreien Sommer.

Nach der Heirat nun die Hochzeit: Am 28. Juli fand für Rosette und Willy Hügli auch noch die kirchliche Trauung statt. Wir gratulieren nochmals recht herzlich.

Eine lustige Episode weiss der Rapportschreiber Theo zu berichten. Nach einer Jassrunde beim Toni auf dem Hübeli fragte sich der Lehrer Fritz, wie er denn die nächste Französischstunde gestalten solle. Wir halfen ihm auf die Sprünge. Das Resultat war eine Zusammenfassung von Tonis Bewirtungskünsten: Brouilly, Côtes-du-Rhône et Beaujolais, Biscuits et Café. Fritz meinte darauf, das klinge zwar recht gut französisch, sei aber für die Schule nicht geeignet.

Zum Schluss kommen wir noch zur Auflösung unserer Rätselfrage aus dem letzten Heft. Ihr erinnert Euch noch: "Wie heisst der Schwarten-Karten-Schreiber?" oder so ähnlich lautete die Frage. Da niemand einen Antwortversuch gewagt hat, nehmen wir an, dass die Frage niemanden interessiert. Wir behalten deshalb die richtige Lösung für uns. Wer weiss, vielleicht beehrt der freundliche Kartenschreiber das nächste Mal Dich, und dann weisst Du es.